

Wasting Away Januar 2007, Adelaide/Australien

Zufall und Hunger. Wenn ich auf die Chronologie dieser Lieder schaue, schält sich eine Struktur heraus. Jeden Januar werden scheinbar eine übermäßige Zahl an 'melancholischen und selbstbezogenen' Lieder geschrieben. Also, wenn das nicht Silvester zuzuschreiben ist, dann liegt es bestimmt an Weihnachten. Dieser Text hat mir den Vorwurf eingebracht zuviel Morrissey gehört zu haben. Also, ich kann die Smiths und des Heiligen Stevens dünnen, blassen Tenor nicht leiden. Trotzdem ist er DER satirische Meister in der Wortschmiedekunst, was mich diesen Vorwurf als Kompliment verstehen lässt. Glaubt Ihr, er ist auch ein Darcy? Bisher habe ich es jedenfalls noch nicht geschafft einen Smith-Song zu Ende zu hören.

“WASTING AWAY”

© **Ronnie Taheny Januar 2007**

Risse entlang meiner Seiten werden weiter.
Landschaft in mir ist so stumm wie möglich.
Man könnte sagen ein Leben großer Misserfolge,
Eine elegante Studie in Banalität.
Meine Sorgen wie einen alten Brautschleier schleppend,
Klage ich weiter im großen Maßstab.
Hohles Dasein, Chloroform-Jahre.
Komm, mach den langen und einsamen Kampf mit, meine Liebe.

Oh, Du weißt, dass ich glänzen könnte.
Da muss jemand sein, den ich finden kann.
Nenn mich hoffnungsvoll, ich könnte auch falsch liegen.
Ist jemand mutig genug es mit mir aufzunehmen?
Ich schwinde, verfall, verkümmere.

Ich kritzele dieses Lied von Revolte und Romantik
Für uns unechte Silhouettenschieber, die wir meinen tanzen zu können
Wie Teufel zwischen Cupidos Chor
Ich habe großartige Pläne mit jemandem, der mich höher trägt.
Lasst die Geigen erklingen, weil ich außerhalb der Zeit bin.
Ich pflege mein Selbstmitleid und ein Glas Wein.
Ist das meine Rhapsodie aus Unsinn, die ich höre?
Komm, mach den langen und einsamen Kampf mit, meine Liebe.

Oh, Du weißt, dass ich glänzen könnte.
Da muss jemand sein, den ich finden kann.
Nenn mich hoffnungsvoll, ich könnte auch falsch liegen.
Ist jemand mutig genug es mit mir aufzunehmen?
Ich schwinde, verfall, verkümmere.

Willst Du nicht mit mir mitkommen, wenn Du kannst, denn alles wird gut.
Du wirst sehen, dass ich alles zusammenhalte und meinen Groll pflege bis zum Ende der Zeit.
Ich könnte hoffnungsvoll sein, ich könnte auch falsch liegen, es könnte auch niemanden geben, der es mit mir aufnimmt.
Den Kampf mitmachen? Pass Dich lieber an.
Pflege Dein Selbstmitleid bis zum Ende der Zeit.
Du kannst meine Verzweiflung sehen. Eine Einsamkeit, die aus mir erstrahlt.
Wenn das nicht genug ist Dich zum Bleiben zu Bewegen, ist es das Beste, dass ich verkümmere...